



jugend- und familienberatung
des bezirks baden

Jahresbericht 2008

Dem Gemeindeverband Jugend- und Familien- beratung angeschlossene Gemeinden:	Bellikon Bergdietikon Birmenstorf Ehrendingen Ennetbaden Freienwil	Killwangen Künten Mägenwil Mellingen Remetschwil Stetten	Turgi Untersiggenthal Wohlenschwil Würenlingen Würenlos
---	---	---	---

Vorstandsmitglieder

Stand 31. Dezember 2008

<i>Präsidentin</i>	Härdi Evi , Geerenhag 9, 5420 Ehrendingen
<i>Vizepräsident</i>	Mürset Roland , Gemeindeschreiber, 5453 Remetschwil
<i>Aktuarin</i>	Diggelmann Brigitte , Hausmattstrasse 4, 8962 Bergdietikon
	Bünzli Werner , Gemeindeschreiber, 5506 Mägenwil
	Marbach Silvana , Weichlenstrasse 1a, 5300 Turgi
	Reichenbach Gabi , Klosterfeldweg 2, 5608 Stetten
<i>Kassierin</i>	Briner Monika , Itenhardstrasse 19, 5620 Bremgarten
<i>Revisoren</i>	Frei Claudia , Finanzverwalterin, 5300 Turgi
	Meyer Daniel , Finanzverwalter, 5453 Remetschwil

Inhaltsverzeichnis

Unser Angebot.....	5
Jahresbericht 2008	6
Das Wohl des Kindes	8
Das Wohl des Kindes und die Kinderrechtskonvention	10
Anzahl der behandelten Probleme bzw. der durchgeführten Massnahmen im Jahr 2008.....	12
Beschlussprotokoll der Abgeordneten-Versammlung vom 20. August 2008,.....	13
Laufende Rechnung 2008	16
Schluss-Bilanz per 31.12.2008	18
Revisorenbericht.....	19
Gemeindebeitragsverteiler 2008.....	20
Zweigstellen der Jugend- und Familienberatung	21

Sehr geehrte Leserin
Sehr geehrter Leser

Der diesjährige Jahresbericht der Jugend- und Familienberatung ist dem Wohl des Kindes gewidmet. Das Kindeswohl liegt uns als Sozialarbeitende sehr am Herzen. Täglich werden wir in unserer Arbeit mit dem Thema konfrontiert, sei es im Zusammenhang mit der Finanzierung von Tageseltern im Rahmen der Sozialhilfe, wenn es darum geht, Working Poor zu unterstützen, die gemeindeeigenen Tagesstrukturen zu benützen oder wenn wir in Erziehungsberatungen die Eltern dahingehend beraten, dass es nicht adäquat ist, 10-Jährige über den Mittag sich selber zu überlassen.

Wir erfahren oft von Situationen, die von aussen ganz alltäglich erscheinen, hinter deren Fassade aber sich die Kinder ganz sicher nicht wohl fühlen. Dort Unterstützung zu bieten gehört zu unserem Arbeitsalltag.

Daran arbeiten wir.

Unser Angebot

Dienstleistungen für Behörden

- Vormundschaftliche Massnahmen
- Sachhilfe
- Pflegekinderwesen
- Namensänderungsverfahren
- Kinderzuteilung bei Scheidungen in Präliminar- und Hauptverfahren oder bei Abänderungsverfahren
- Beratung von Lehrerschaft, Schulleitung und Behörden
- Strafverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- Schwierige Situationen wie Familienauflösungen etc.
- Sozialhilfebetreuung/-abklärungen für Personen im Rentenalter (ab 1. Januar 2009)

Freiwillige Beratungen

- Familiäre Schwierigkeiten jeder Art
- Ehe- und Partnerschaftskonflikte oder Scheidungen
- Persönliche Probleme von Einzelpersonen
- Finanzielle Probleme
- Triage und Zuweisung der Klientel an spezialisierte Fachstellen, Zusammenarbeit mit privaten und staatlichen Institutionen

Jahresbericht 2008

Durch das Desaster in der Aktien-, Immobilien- und Finanzwelt ist die Diskussion um ‚wahre Werte‘, um ‚Ethik‘ und ‚soziale Marktwirtschaft‘ wieder in den Mittelpunkt gerückt.

In der Jugend- und Familienberatung sind wir es gewohnt, mit Krisen umzugehen. Vernachlässigung, Gewalt, Schulängste, psychische Erkrankungen, Kindeswohlgefährdung, Trennung und Scheidung, die Folgen von Armut und vieles mehr, sind das harte Brot in der täglichen Arbeit der Beratungsstellen. Der vorliegende Jahresbericht gibt hier wieder einen eindrucksvollen Einblick.

Damit aber trotz hoch belastender Situationen für Jugendliche und Familien Perspektiven erwachsen können, braucht es kompetente Fachleute ebenso wie realistische Mutmacher. Dafür sehen wir uns als Jugend- und Familienberatung in besonderer Verantwortung.

Mit gezielter Qualifizierung der MitarbeiterInnen und einer steten Weiterentwicklung der fachlichen Angebotspalette erarbeiten wir uns das nötige Wissen, um in den vielfältigen Problemkonstellationen und Notlagen, zeitgemässe und bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Anfang Jahr musste Frau Ruth Bader infolge gesundheitlicher Probleme kürzer treten.

Mit Frau Eva Bohtz hatten wir eine Aushilfe für wenige Monate.

Im Februar haben wir in den Verbandsgemeinden eine Umfrage gemacht, ob eine allfällige Beratung für Personen im Rentenalter durch die JFB erwünscht sei. Dies wurde von den Gemeinden ausnahmslos bejaht. Start war der 1. Januar 2009.

Herr Werner Bünzli, Gemeindeschreiber in Mägenwil und Vorstandsmitglied, hat - um Kosten zu sparen - dem Jahresbericht ein neues Layout vermittelt.

Im Sommer musste in Mellingen eine neue Telefonanlage installiert werden.

An der Abgeordnetenversammlung im August haben wir Frau Beatrice Früh, Gemeinderätin in Würenlos, aus dem Vorstand verabschiedet. Die Gemeinde Würenlos hat auf Ende 2009 ihren Austritt angemeldet.

Mit Frau Claudia Frei, Finanzverwalterin in Turgi, konnten wir eine Revisorin gewinnen, die den zurücktretenden Herrn Paul Gisi, ehemals Finanzverwalter aus Untersiggenthal ersetzt.

Im September führte uns ein Ausflug mit allen MitarbeiterInnen an den Bielersee und zum anschliessenden Besuch ins Papiliorama nach Kerzers.

An der Klausur im November auf dem Herzberg entschied der Vorstand u.a., dem Gemeindeverband im kommenden Jahr ein neues Gemeindebeitragsmodell zu unterbreiten.

Nach 18 Jahren Treue zum Verband, gab Frau Monika Briner das Finanzwesen des Gemeindeverbandes mit dem Rechnungsabschluss 2008 ab. Für ihr langjähriges Engagement möchte ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken!

Aufgrund dessen habe ich mich entschieden, die Buchhaltung des Verbandes zu übernehmen weshalb ich nun nach 7 Jahren Vorstand, davon 5 Jahre als Präsidentin, zurücktreten werde.

Ich wünsche dem Vorstand unter der neuen Leitung sowie auch dem gesamten Team der Jugend- und Familienberatung des Bezirks Baden weiterhin Freude beim Ausüben ihrer Tätigkeit und die Unterstützung durch Ihre Gemeinde.

Evi Härdi, Präsidentin

Das Wohl des Kindes

In unserer Beratungstätigkeit werden wir immer wieder mit dem Wohl des Kindes konfrontiert. Es kann sich dabei um eine gesetzliche Beratung bezüglich Sozialhilfe, um eine Erziehungsberatung oder um einen Auftrag für eine Vormundschaftsbehörde handeln.

Manchmal ist es eindeutig, dass das Wohl des Kindes in Gefahr ist, nämlich dann, wenn ein Kind sichtlich vernachlässigt wird, es keine Möglichkeit hat, sich zu wehren.

Aber wie steht es mit dem Wohl des Kindes, wenn eine Mutter zur Sicherung ihrer eigenen Existenz arbeiten muss, das Kind während der Abwesenheit der Mutter alleine zu Hause bleibt, weil sich die Familie keine Tagesbetreuung des Kindes leisten kann oder will und weil die Schule vielleicht noch keinen Mittagstisch oder keine familienergänzende Betreuung gewährleistet?

In einem Artikel der Wochenzeitung Nr. 14 vom 2. April 2009* habe ich unter dem Titel „Nicht die Kinder sind schwierig, aber die Bedingungen, unter denen sie aufwachsen“ folgendes Zitat einer Lehrerin gelesen:

„Viele (Eltern, Anm. d. Red.) können ihre Betreuungsaufgabe nicht richtig wahrnehmen, weil sie zu viel arbeiten müssen. Und sie können die Kinder nicht unterstützen, weil ihnen die Bildung fehlt...“

Haben wir als Gesellschaft nicht die Pflicht, für das Wohl der Kinder zu schauen, die schon von Kindesbeinen an auf sich alleine gestellt sind, die keine Tagesmutter und keinen Krippenplatz haben, die aber nicht auffällig sind, weil sie eben alleine sind?

Wir schreien auf, wenn dann in der Presse ein Artikel darüber erscheint, dass ein allein gelassenes Kind einen Hausierer ins Haus lässt, aber wir sorgen uns als PolitikerInnen nur darum, wie teuer eine familienergänzende Tagesstruktur zu stehen kommt und ob ein Kleeblatt politisch ins Konzept passt oder nicht.

Unsere Erfahrung mit KlientInnen aus schwierigen Verhältnissen zeigt, dass in erster Linie die Betreuung ausserhalb der Schulstunden fehlt. Es fehlt an der Zeit, die Erwachsene den Kindern widmen. Viele Eltern können diese Aufgaben nicht mehr erfüllen, weil sie so viel Zeit brauchen, um genug zum Leben zu verdienen. Diese Tatsachen stellen das Wohl des Kindes in Frage.

Als Berufsleute finden wir, die Situation um das Wohl eines Kindes müsse pragmatisch angesehen werden:

Es gibt nun einmal Kinder, die nicht in einer Familie aufwachsen können, bei der ein Elternteil für die Finanzen und ein Elternteil für das Wohl des Kindes sorgt. Es gibt Kinder, die

kaum Deutsch sprechen, früh alleine gelassen werden und sich selber durchkämpfen müssen. Es gibt Kinder, die darauf angewiesen sind, dass ihnen eine teilnehmende Gesellschaft Strukturen zur Verfügung stellt, in denen sie sich wohl fühlen und sich gut entwickeln können.

*Quelle: WOZ, die Wochenzeitung Nr. 14, 2.4.2009, S. 3

Bettina Meyer, JFB Baden

Das Wohl des Kindes und die Kinderrechtskonvention

Kein Mensch ist der Besitz eines anderen. Was für uns heute selbstverständlich ist, war es lange nicht. Kinder hatten besonders darunter zu leiden.

Geschichtlicher Abriss

Bis in die Neuzeit wurde das Kind als Besitz seiner Eltern bzw. seines Vaters angesehen. Diese bestimmten über sein Leben, seine Ausbildung und seine Arbeitskraft; das Kind schuldete Gehorsam. Erst während der Industrialisierung und durch die Einführung der Schulpflicht begann die „bürgerliche Gesellschaft“ zwischen der Welt der Kinder und derjenigen der Erwachsenen zu unterscheiden, und dies veränderte die Diskussion um Gehorsam und die Pflicht der Kinder. Die erhöhte Aufmerksamkeit, die den Menschenrechten seit den Revolutionen in Amerika (1776) und Frankreich (1789) zuteil wurde, führte auch zu vertiefter Auseinandersetzung mit der Situation der Kinder. 1899 wurden in den Vereinigten Staaten Jugendgerichte eingerichtet. Bis dahin waren Kinder vor Gericht wie Erwachsene behandelt worden. Auch wenn Ausbeutung, Arbeit oder Prostitution Kinder nach wie vor um ihre Kindheit bringen, ist das 20. Jahrhundert dennoch die wichtigste Epoche in der Geschichte der Kinderrechte.

Am 20. November 1959 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen, nach mehrjährigen Vorarbeiten, die Erklärung der Rechte des Kindes. Seither gilt der 20. November als Tag der Kinderrechte.

Über 30 Jahre später, nämlich am 26. Januar 1990 wurde die „Konvention über die Rechte des Kindes“ von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNO) angenommen. 61 Staaten haben sie am ersten Tag unterzeichnet und am 2. September 1990 trat sie in Kraft.

Die Schweiz und die Kinderrechtskonvention

In der Schweiz trat die Kinderrechtskonvention am 26. März 1997 in Kraft. Die Konvention wurde in die schweizerische Rechtsordnung übernommen, womit ihr von den verschiedenen Behörden des Bundes, der Kantone und Gemeinden entsprechend Rechnung getragen werden muss.

Die Konvention stärkt die Rechte der Kinder in der Schweiz. In diesem Sinne verlangt sie, **dass in allen das Kind betreffenden Entscheidungen das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist.** Sie anerkennt auch das Recht des Kindes in Verfahren, von denen es besonders betroffen ist, angehört zu werden (z.B. Scheidungsverfahren).

Ratifikation – aktueller Stand

Inzwischen (Stand 5.12.2008) haben weltweit alle Länder dieser Erde (193) mit Ausnahme von zwei (USA und Somalia) die Kinderrechtskonvention ratifiziert.

Quelle: Zusammenfassung eines Artikels des United Nations Children's Fund, (Unicef; www.unicef.ch).

Weltweite Standards / Inhalte

Die in der Folge aufgeführten zehn Grundrechte, welche in der Kinderrechtskonvention verankert sind, basieren auf 54 Artikel. Letztere sind leider nicht in kindergerechter Sprache verfasst.

Die zehn Grundrechte

1. das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung, unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht;
2. das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit;
3. das Recht auf Gesundheit;
4. das Recht auf Bildung und Ausbildung;
5. das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung;
6. das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln;
7. das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens;
8. das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung;

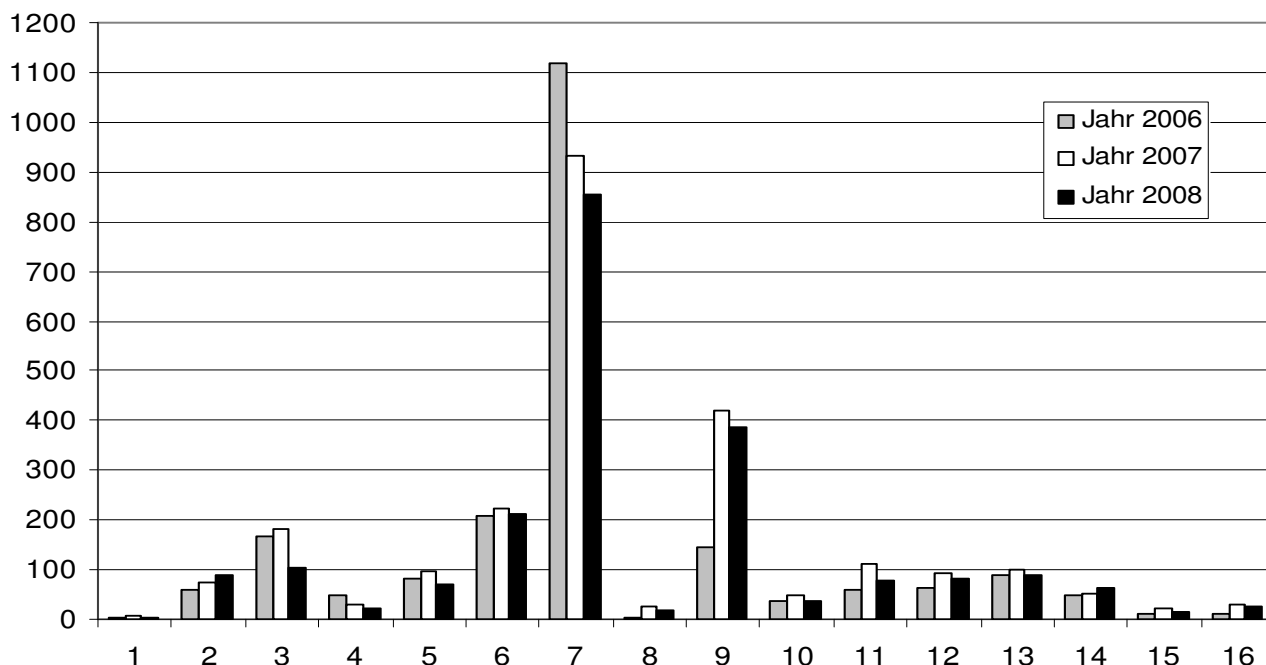
9. das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause;
10. das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Quelle: Wikipedia, Kinderrechtskonvention

Marco Godenzi, JFB Baden

Anzahl der behandelten Probleme bzw. der durchgeführten Massnahmen im Jahr 2008

(alle Nennungen pro Fall)



- | | |
|--|--|
| <p>1 Abklärung/Dienstleistung für Gericht (4x)</p> <p>2 Abklärung/Dienstleistungen für Gemeindebehörde (91x):
Anderer Grund, Gefährdung Kindswohl, Kinderbetreuung / Platzierung</p> <p>3 Arbeitslosigkeit (103x)</p> <p>4 Besuchsrecht (24x)</p> <p>5 Ehe-/Partnerschaftsprobleme (69x)</p> <p>6 Familienprobleme (210x):
Erziehungsprobleme, Familienprobleme</p> <p>7 Finanzen (856x):
Alimentenbevorschussung, Anderer Grund, Budgetberatung, Elternschaftsbeihilfe, Materielle Unterstützung über Stiftung, Sozialhilfe ausgesteuert, Sozialhilfe Erwerbsunfähigkeit, Sozialhilfe nicht ALV-berechtigt, Sozialhilfe Überbrückung, Sozialhilfe Working poor, Überschuldung</p> <p>8 Interkulturelle Probleme (19x)</p> | <p>9 Persönliche Probleme (387x):
Gesundheitliche Probleme, Persönliche Probleme, Suchtprobleme, Wohnung</p> <p>10 Pflegekinderwesen (36x):
Kinderbetreuung / Platzierung, Pflegekinderaufsicht, Pflegeplatzabklärung und/oder -vermittlung</p> <p>11 Probleme in Schule/Ausbildung/Beruf (77x):
Probleme in Ausbildung/Beruf, Probleme in Schule</p> <p>12 Rechtliche Probleme (83x)</p> <p>13 Trennung / Scheidung (90x)</p> <p>14 Unterhaltsvertrag / Gemeinsames Sorgerecht (62x)</p> <p>15 Vormundschaftliche Massnahmen (15x):
Abklärung und Berichterstattung im Vorfeld vormundschaftlicher Massnahmen</p> <p>16 Zusammenarbeit mit Schulbehörde (26x)</p> |
|--|--|

Beschlussprotokoll der Abgeordneten-Versammlung der Jugend- und Familienberatung des Bezirks Baden vom Mitt- woch, 20. August 2008

Vorstand: Härdi Evi, Präsidentin, alt GR Ehrendingen
 Diggelmann Brigitte, Protokoll, Gemeindevertreterin Bergdietikon
 Marbach Silvana, Gemeindevertreterin Turgi
 Reichenbach Gabi, Gemeindevertreterin Stetten
 Früh Beatrice, Gemeindevertreterin Würenlos
 Bünzli Werner, GS Mägenwil

Mürset Roland, GS Remetschwil, Vizepräsident, entschuldigt

Gemeindevertreter:

Gemeinde:	Gemeindevertreter:	Bader Ruth	JFB
		Brunner André	JFB
Bellikon	Cueni Margreth	Bührle Annerose	JFB
Birmenstorf	Hansmann Rebekka	Erb Yvonne	JFB
Ehrendingen	Hitz Hans	Gneupel Daniel	JFB
Ennetbaden	entschuldigt	Godenzi Marco	JFB
Freienwil	Leibundgut Ursula	Hammer Christoph	JFB
Killwangen	Biasca Conny	Kehrli Monika	JFB
Künten	entschuldigt	Mäder Petra	JFB
Mägenwil	entschuldigt	Meyer Bettina	JFB
Mellingen	Rubi Trudi	Müri Silvia	JFB
Remetschwil	entschuldigt	Schnellmann Marianne	JFB
Untersiggenthal	entschuldigt	Wetzel Stefan	JFB
Wohlenschwil	Pfister Maja		
Würenlingen	entschuldigt	Briner Monika	Finanzen AVB/JFB
		Meyer Daniel	Revisor JFB
		Frei Claudia	Revisorin JFB
		Oehrli Daniela	Vorstand AVB
		Rahm Andrée	Vorstand AVB
		Zehnder Verena	Vorstand AVB
		Zürcher Paul	Vorstand AVB

Gäste:

Amstutz Erika	AVB		
Bellwald Elisabeth	AVB		
Burri Renate	AVB	Hochuli Rudolf	Bezirksamt
Müller Sibylle	AVB		
Preisich Stephan	AVB		
Stahl Günther	AVB		
Zumsteg Marlis	AVB		

Traktanden

1. Protokoll vom 15. August 2007
2. Jahresbericht 2007
3. Rechnung 2007
4. Budget 2009
5. Austritt Gemeinde Würenlos
6. Ersatzwahl Revisorin
7. Verschiedenes

Es sind 11 Gemeindevertreter von 17 Gemeinden anwesend. Das absolute Mehr beträgt 6.

1. Protokoll der AV vom 15. August 2007

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht 2007

Beschluss: Der Jahresbericht wird genehmigt.

3. Jahresrechnung 2007

Beschluss: Die Jahresrechnung wird mit grosser Mehrheit genehmigt.

4. Budget 2008

Beschluss: Das Budget wird mit 2 Gegenstimmen angenommen.

5. Austritt Gemeinde Würenlos

Beschluss: Der Austritt der Gemeinde Würenlos auf Ende 2009 und die Aufhebung der Zweigstelle Würenlos werden angenommen.

6. Ersatzwahl RevisorIn

Beschluss: Frau C. Frei wird einstimmig als Revisorin gewählt.

7. Verschiedenes

- **Verabschiedung Frau Beatrice Früh**
- **Beratung Rentner:** Die Präsidentin erklärt, dass dem Wunsch der Gemeinden nach Betreuung der älteren Klientschaft entsprochen werde und das Dienstleistungsangebot ab Januar 2009 auch den Rentnern offensteht.
- **Infos aus den Stellen:** Die Präsidentin informiert: Auf den Zweigstellen läuft es gut. Alle Stellen sind besetzt und die Aufgaben sind verteilt. Es ist kein neues Personal eingestellt worden und es hat uns dieses Jahr auch niemand verlassen.
- **Arbeitsjubiläen:** Frau Yvonne Erb, Sachbearbeiterin Würenlos kann im Herbst ihr 5-jähriges Arbeitsjubiläum feiern.

Bergdietikon, 2. September 2008

Die Präsidentin

Die Aktuarin

E. Härdi

Brigitte Diggelmann

Das ausführliche Protokoll kann auf der Homepage der JFB
http://www.jefb.ch/stellen/jfb_baden/dokumente.htm
heruntergeladen werden.

Laufende Rechnung 2008

Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Rechnung 2008		Voranschlag 2008		Rechnung 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300.00	Entschädigungen und Sitzungsgelder	9'934.00		9'500.00		10'120.00	
301.00	Gehälter	1'201'066.68		1'115'000.00		1'133'250.90	
301.01	Teuerungszulagen Rentner			5'000.00		5'696.15	
301.02	Praktikanten			20'000.00			
301.03	Reinigung	8'541.75		8'000.00		8'068.10	
301.04	Finanzsekretariat	18'000.00		20'000.00		20'000.00	
303.00	Sozialversicherungen AHV/IV/EO	85'180.27		87'000.00		84'566.55	
304.00	Personalversicherung APK	117'474.70		129'000.00		89'939.50	
305.00	Unfall- & Krankenversicherungen	17'780.55		12'000.00		10'810.80	
309.00	Weiterbildung, Supervision	15'007.50		15'000.00		20'891.15	
310.00	Büromaterial und Drucksachen	14'529.28		22'000.00		23'707.41	
311.00	Anschaffung Mobiliar, Reparaturen	10'392.60		15'100.00		6'858.05	
312.00	Energie	3'426.00		2'500.00		4'096.65	
314.00	EDV Hardware	14'598.64		11'000.00		12'347.25	
314.01	EDV Software	7'828.80		15'000.00		21'129.90	
316.00	Mieten Büroräume	73'804.00		74'000.00		71'066.50	
317.00	Spesenentschädigungen	7'726.90		5'000.00		14'719.60	
317.01	Fahrtkosten	2'910.30		3'000.00		2'267.70	
318.00	Telefon	15'213.05		15'500.00		14'875.45	
318.01	Porti	2'903.70		4'000.00		5'330.20	
318.02	Bank- und Postcheckspesen	549.45		300.00		374.23	
318.03	Haftpflicht- und Sachversicherungen	5'986.70		5'000.00		4'866.20	
389.00	Ertragsüberschuss	100'448.42					

422.00	Kapitalzinsertrag		8'662.16		2'900.00		7'604.89
436.00	Rückerstattungen		127'788.40				30'970.76
462.00	Obligatorische Gemeindebeiträge		1'590'000.00		1'590'000.00		1'495'000.00
475.00	Diverse/ausserperiodischer Ertrag		6'852.73			116.65	
489.00	Aufwandüberschuss						31'523.29
	Total	1'733'303.29	1'733'303.29	1'592'900.00	1'592'900.00	1'565'098.94	1'565'098.94

18.03.09 bri

Begründung zu einzelnen Abweichungen

305.00 Unfall- & Krankenversicherungen

Übernahme der NBU-Prämien z. L. des Gemeindeverbandes gemäss neuem Personalreglement

436.00 Rückerstattungen

Rückerstattung von Krankentaggelder

Schluss-Bilanz per 31.12.2008

	Anfangsbestand 1.1.2008	Endbestand 31.12.2008
AKTIVEN	Fr.	Fr.
Flüssige Mittel	269'338.25	85'405.62
Flüssige Mittel Stellen	23'073.38	28'522.92
Guthaben	14'618.19	74'632.27
Transitorische Aktiven	6'550.00	43'001.50
<i>Aktiven JFB</i>	<i>313'579.82</i>	<i>231'562.31</i>
Flüssige Mittel Fonds JFV	105'898.63	90'032.88
Guthaben Fonds JFV	3'536.80	3'023.00
<i>Aktiven Fonds JFV</i>	<i>109'435.43</i>	<i>93'055.88</i>
Total AKTIVEN	423'015.25	324'618.19
PASSIVEN	Fr.	Fr.
Fremdkapital	124'782.04	32'645.03
Transitorische Passiven	29'505.78	18'064.11
Spezialfinanzierung APK	120'000.00	41'112.75
EIGENKAPITAL	70'815.29	39'292.00
Ertragsüberschuss	-31'523.29	100'448.42
<i>Passiven JFB</i>	<i>313'579.82</i>	<i>231'562.31</i>
<i>Trans. Passiven Fonds JFV</i>	-	-
EIGENKAPITAL Fonds JFV	110'119.86	93'055.88
Ertragsüberschuss Fonds JFV	-684.43	
<i>Passiven Fonds JFV</i>	<i>109'435.43</i>	<i>93'055.88</i>
Total PASSIVEN	423'015.25	324'618.19

Revisorenbericht

Die unterzeichneten Revisoren haben die Jahresrechnung 2008 vom Gemeindeverband Jugend- und Familienberatung des Bezirks Baden geprüft.

Die Verbuchungen stimmen mit den Belegen überein. Die Geldbestände sind korrekt ausgewiesen. Der Ertragsüberschuss von Fr. 100'448.42 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Wir beantragen der Delegiertenversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2008 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen. Für die umfangreiche Arbeit gebührt der Kassierin, dem Vorstand und dem Personal der beste Dank.

Turgi / Remetschwil, 25. Februar 2009

Die Revisoren:

Sig. Claudia Frei

Sig. Daniel Meyer

Spenden 2007

AKB Baden	Fr. 500.00
Ref. Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen	Fr. 500.00

Total **Fr. 1'000.00**

Wir bedanken uns für die eingegangenen Spenden herzlich. Wir freuen uns über weitere Spenden, die Sie mit folgender IBAN-Nr. überweisen können: IBAN: CH71 0076 1042 0612 2722 6

Gemeindebeitragsverteiler 2008

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2006	Std. 2006	Beitrag Einwohner	Beitrag Std.	Beitrag 2008	Beitrag 2007	1/3 per 31.01.08	2/3 per 31.05.08
Bellikon	1462	186.95	25'178.50	11'749.00	36'927.50	34'429.85	12'309.15	24'618.35
Bergdietikon	2260	265.55	38'921.60	16'688.70	55'610.30	50'513.25	18'536.75	37'073.55
Birmenstorf	2404	212.50	41'401.60	13'354.70	54'756.30	48'743.85	18'252.10	36'504.20
Ehrendingen	3829	473.95	65'942.90	29'785.70	95'728.60	98'057.60	31'909.55	63'819.05
Ennetbaden	2948	863.30	50'770.35	54'254.70	105'025.05	104'513.40	35'008.35	70'016.70
Freienwil	860	16.00	14'810.90	1'005.55	15'816.45	15'031.15	5'272.15	10'544.30
Killwangen	1735	644.25	29'880.10	40'488.35	70'368.45	55'425.00	23'456.15	46'912.30
Künten	1578	300.17	27'176.25	18'864.40	46'040.65	45'018.15	15'346.90	30'693.75
Mägenwil	1791	371.21	30'844.55	23'328.95	54'173.50	41'758.75	18'057.85	36'115.65
Mellingen	4447	2'239.12	76'586.05	140'719.05	217'305.10	171'319.55	72'435.05	144'870.05
Remetschwil	1937	287.31	33'358.95	18'056.20	51'415.15	68'733.40	17'138.40	34'276.75
Stetten	1509	541.07	25'987.95	34'003.90	59'991.85	51'893.80	19'997.30	39'994.55
Turgi	2763	1'614.90	47'584.25	101'489.50	149'073.75	140'060.15	49'691.25	99'382.50
Untersiggenthal	6354	1'875.00	109'428.30	117'835.70	227'264.00	215'260.95	75'754.65	151'509.35
Wohlenschwil	1315	140.30	22'646.85	8'817.25	31'464.10	39'826.05	10'488.05	20'976.05
Würenlingen	3772	643.30	64'961.20	40'428.65	105'389.85	107'510.50	35'129.95	70'259.90
Würenlos	5198	1'975.15	89'519.70	124'129.75	213'649.40	206'904.60	71'216.45	142'432.95
Total	46162	12'650.03	795'000.00	795'000.05	1'590'000.00	1'495'000.00	530'000.05	1'059'999.95

Aufzuteilender Betrag: Fr.1'590'000.00
 Pro Einwohner (50 %) Fr. 17.22
 Pro Std. (50 %) Fr. 62.85

Zweigstellen der Jugend- und Familienberatung

5400 Baden

Haselstrasse 1

Telefon: 056 210 43 45

Telefax: 056 210 43 50

E-Mail: jfb@netwings.ch

Zuständig für:

Bergdietikon, Birmenstorf, Ehrendingen,
Ennetbaden, Freienwil, Killwangen,
Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen



Bettina Meyer
Sozialarbeiterin
Co-Leitung



Marco Godenzi
Sozialarbeiter



Stefan Wetzel
Sozialarbeiter



Ruth Bader
Sozialarbeiterin



Marianne Schnellmann
Sozialarbeiterin



Karin Lanz
Sozialarbeiterin



Annerose Bührle
Sachbearbeiterin



Petra Mäder
Sachbearbeiterin

5507 Mellingen

“Im Iberg“, Kleine Kirchgasse 11

Telefon: 056 491 23 81

Telefax: 056 491 15 40

E-Mail: jfbm@netwings.ch

Zuständig für:

Bellikon, Künten, Mägenwil, Mellingen,
Remetschwil, Stetten und Wohlenschwil



Daniel Gneupel
Sozialarbeiter
Co-Leitung



Monika Kehrli
Sozialarbeiterin



André Brunner
Sozialarbeiter



Silvia Müri
Sozialarbeiterin
50 % in Mellingen
30 % in Würenlos



Katarina Kiss
Sachbearbeiterin



Christina Strecker
Sachbearbeiterin

5436 Würenlos

Gemeindehaus

Telefon: 056 436 87 80

Telefax: 056 436 87 89

E-Mail: jfb@wuerenlos.ch

Zuständig für:

Würenlos



Christoph Hammer
Sozialarbeiter
Co-Leitung



Yvonne Erb
Sachbearbeiterin



Silvia Müri
Sozialarbeiterin
50 % in Mellingen
30 % in Würenlos

jflb

jugend- und familienberatung
des bezirks baden